

CVJM Edenkoben

 [home](#)

19.08.00 bis 26.08.00

- **Resonanz bei den Jugendlichen**
- **Programmablauf**
- **Technische Ausstattung**
- **Organisation und Zusammenarbeit**
- **Alles in allem**



Resonanz bei den Jugendlichen



Positiv:

Großer Andrang - das Angebot wurde von den Jugendlichen sehr gut angenommen. Wir hatten durchschnittlich beim freien Surfen von 13.00 bis 16.00 Uhr 50 Besucher, Dauersurfer mehrfach gerechnet. Auffällig war, dass sehr viele ausländische Jugendliche unter den Gästen waren. Vermutlich liegt das an der eher schlechteren finanziellen Ausstattung der Familien.

Die Mädchen fröhnten besonders oft dem Chatten, während die jüngeren Jungs vor allen Dragonball, Pokemon oder ähnliche Seiten besuchten. Ältere Jungs (ab 15 Jahren) schrieben oft eMails oder chatteten.

Das Essen- und Getränkeverbot im Raum wurde akzeptiert und half, Verschmutzungen zu vermeiden.

Die Kurse waren weniger gut besucht. Die Jugendlichen wollten vor allem frei surfen. Viele, die ich im Gespräch auf die Kurse aufmerksam gemacht hatte, trugen sich daraufhin in die aushängenden Listen ein. Vielleicht hätten wir mehr darauf hinweisen sollen. Bei den Teilnehmern der Kurse, wie z. B. "Suchen und E-Mail" oder "Homepage gestalten", sowie "Online-Banking" und "Internet for girls" kamen die Kurse sehr gut an. Einige besuchten sogar mehrere Kurse.

Auch die lange Chat-Nacht war sehr gut besucht, was uns gezeigt hat, dass wir mit unserer Schlusszeit 19.00 Uhr etwas zu früh dran waren.

Negativ:

Wie erwartet war der Drang - ausschließlich bei den Jungen - sehr groß auf Sex-Seiten und ähnliche Inhalte zu gehen.

Viele jüngere Jugendliche wussten oft nicht so recht, was sie mit dem Internet anfangen sollten. Sie suchten eigentlich "nur was zum Spielen" und waren dann vom Online-Moorhuhn begeistert und leider auch vollends zufrieden.

Auffällig war auch, dass vor allem die jüngeren und - dies ohne irgendwelche politische Wertung - die ausländischen Jungen ein hohes Maß an Konsequenz und Autorität benötigten. Lücken bei der Überwachung wurden schamlos ausgenutzt, z. B. wurde die Anfangszeit falsch in die Liste eingetragen, nur mal "kurz zum Kucken" reingekommen und sich dann doch am Surfen beteiligt, vorgedrängt usw. Leider benahmen sich einige Jugendlichen beim Warten im Vorraum undiszipliniert, so dass u.a. auch die Scheibe eines

Feuermelders / Rauchabzugs eingeschlagen wurde.

Wir hatten erst Ordnung und Überblick im Raum, als wir die Höchstzahl an Surfern auf drei Leute pro PC beschränkten, keine Besucher oder Zuschauer mehr zuließen und die 30 Minuten Surfzeit genaustens kontrollierten.



Programmablauf



Samstag, 19.08.00:

10.00 bis 12.00 Uhr Freies Surfen; 13.00 bis 16.00 Uhr Freies Surfen; 17.00 bis 19.00 Uhr Kurs: Suchen im Internet und eMail

Sonntag, 20.08.00: 13.00 bis 16.00 Uhr Freies Surfen für TeilnehmerInnen
Hungermarsch; 17.00 bis 19.00 Uhr Kurs: Surfen im Internet

Montag, 21.08.00:

13.00 bis 16.00 Uhr Freies Surfen; 17.00 bis 19.00 Uhr Kurs: Online-Banking

Dienstag, 22.08.00:

13.00 bis 16.00 Uhr Freies Surfen; 17.00 bis 19.00 Uhr Kurs: Online-Banking

Mittwoch, 23.08.00:

13.00 bis 16.00 Uhr Freies Surfen; 17.00 bis 19.00 Uhr Kurs: Was ist T-Online?

Donnerstag, 24.08.00:

13.00 bis 16.00 Uhr Freies Surfen; 17.00 bis 19.00 Uhr Vortrag LFD:
Jugendschutz im Internet

Freitag, 25.08.00:

13.00 bis 16.00 Uhr Freies Surfen; 17.00 bis 22.00 Uhr Chat-Night

Samstag, 26.08.00:

10.00 bis 12.00 Uhr Kurs: Internet for Girls; 13.00 bis 16.00 Uhr Freies Surfen; 17.00 bis 19.00 Uhr Kurs: Homepage erstellen

Positiv:

Trotz des frühen Beginns standen schon um Punkt 13.00 Uhr die ersten Jugendlichen vor der Tür.

Negativ:

Der Kursbeginn erwies sich als zu früh, da viele noch gerne gesurft hatten und nur wenige in die Kurse wollten. Wir verlängerten daher oft das freie Surfen bis kurz vor 17.00 oder falls der Kurs gar nicht stattfand, bis 18.00 oder 19.00 Uhr.

Längere Öffnungszeiten waren mangels Betreuer nur schwer zu realisieren. Bei einer ausreichenden Betreuerzahl wäre eine durchgehende Öffnungszeit von 13.00-18.00 zur empfehlen und anschließend - entsprechende Resonanz voraus gesetzt - Kurse anzubieten.



Technische Ausstattung



Positiv:

Die Pcs liefen recht stabil und die Übertragungsgeschwindigkeit war erträglich.

Negativ:

Es waren eindeutig zu wenig PCs für die Jugendlichen vorhanden. Wobei Edenkoben noch nicht einmal eine richtige Stadt ist. Anstatt drei Internet-Cafés á 5 PCs sollte man lieber zwei mit 8-10 PCs betreiben. Nervig und zeitaufwendig war auch das allmorgentliche Wegklicken diverser Fehlermeldungen, die man durch eine ordentliche Generalüberholung sicherlich beseitigen könnte.

Bei allem Verständnis für den enorm hohen Pflegeaufwand der PCs, sind die Sicherheitsvorkehrungen selbst mit dem Argument, dass die PCs nur zum "reinen Surfen" verwendet werden sollen, nicht vertretbar. So können viele Seiten die sogenannte "ActiveX-Elemente" beeinhaltend, wegen der Sicherheitseinstellungen nicht angezeigt werden. Auch Software, die benötigt wird um Animationen anzuzeigen oder z. B. Acrobat Reader sind auf den PCs nicht installiert und ein Download ist natürlich auch nicht möglich. Wenn man Medienkompetenz in Sachen Internet vermitteln möchte, dann muss man auch das Internet in all seinem Umfang nutzen können. Hier sollte meiner Meinung nach nicht immer die Sicherheit der PCs zu Lasten der Surfqualität vorgehen.



Organisation und Zusammenarbeit



Positiv:

Die Terminabstimmung und Anlieferung hat sehr gut funktioniert. Auch das Info-Material war ausführlich.

Der Vortrag "Jugendschutz im Internet" war sehr aufschlussreich und fachkundig. Großes Lob an Frau Hild!

Negativ:

Bei diesem Stichwort möchte ich einige Dinge nennen, die mich verärgert haben und die meiner Meinung nach einer Verbesserung bedürfen. Obwohl mir Fr. Hild zugesichert hatte, dass wir den Server bei entsprechender Aufsicht auch im gleichen Raum wie die PCs aufbewahren könnten und das "nicht so eng" gesehen würde, belehrte mich der Herr Nagy vor Ort eines anderen. Ich kann sehr wohl nachvollziehen, dass es sicherer ist, den Server in einem separaten Raum aufzubewahren; aber dann muss auch diese Information eindeutig an uns Veranstalter weiter gegeben werden. Ich hätte es mir nämlich dann sparen können, das ISDN-Kabel im Raum zu verlegen. Das gleiche gilt für die Anordnung der Tische: es ist am Sichersten

die Tische in einer Reihe Richtung Wand aufzustellen, aber dann schreiben Sie es doch bitte auch so in die Info-Unterlage! So erspart man sich unnötige Arbeit!

Ähnliches gilt für die von uns benötigte Software: Beim Online-Banking Kurs wollte die Referentin von der Sparkasse sowohl das reine Internet-Banking als auch die mit einer Software gekoppelte Version (Vorteil: kürzere Netzverbindung, weniger Kosten) vorstellen. Frau Hild teilte mir mit, dass die Installation grundsätzlich möglich sei, der Techniker die Software allerdings noch testen müsste. Nun schickte ich die Software wie gewünscht per Post einige Wochen vorher zu Ihnen. Da ich nichts mehr von Ihnen hörte, ging ich davon aus, dass die Sache klar geht. Umso überraschter war ich, als mit Herr Nagy am Aufbau-tag (!) mitteilte, dass die Software weder getestet, noch installiert worden sei und wenn überhaupt dann (mit spürbarem Widerwillen) nur auf einem Rechner installiert werden könnte. Seine Argumentation, dass es unter Umständen aufwändig sei, das Programm wieder zu deinstallieren, kann ich verstehen. Aber dann hätte ich es mir sparen können, Ihnen die Software zu schicken. Warum können Sie sich nicht untereinander auf eine klare Linie einigen, z. B. keine Installation von Fremdsoftware und dies auch klar an uns mitteilen?

Desweiteren war es schade, dass die T-Online Software, obwohl mein Kollege, Herr Weißmann, dass mit Ihnen abgesprochen hatte, auf keinem Rechner installiert war. Den Kurs "Was ist T-Online?" konnten wir daher nicht anbieten.



Alles in allem



Im Ganzen war es eine sehr gelungene Veranstaltung, die die Jugendlichen ansprach und sie an das Thema Internet heran führte. Lokal-Global ist ein Projekt, in dem Staatsgelder sinnvoll angelegt sind. So und nicht anders sollte es auch in anderen Projekten sein. Ich gratuliere Ihnen zu diesem Projekt. Wir möchten so etwas in Zukunft wiederholen. Es ist auch zu überlegen, ein Internet-Café mit verstärktem Schulungsteil für Erwachsene anzubieten, da auch in dieser Alterklasse, wie ich durch Gespräche erfahren konnte, Interesse vorhanden ist.